

Gottesdienst zur Tauferinnerung  
Liebe Gemeinde!

Martin Luther hat in seinem kleinen Katechismus über die Taufe gesagt: „Die Taufe ist nicht allein schlicht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden.“ Das Wort Gottes zur Taufe heißt: Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden. „Wie kann Wasser solch große Dinge tun?“ fragt Martin Luther. Und er antwortet selbst: „Wasser tut’s freilich nicht, sondern das Wort Gottes, das mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, der solchem Wort Gottes im Wasser traut. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlicht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist gnadenreiches Wasser des Lebens und ein Bad der Geburt im Heiligen Geist.“

Wenn wir diese komprimierte Rede ein bisschen näher anschauen, dann heißt das eigentlich nur: Wasser wird zum Taufwasser, weil Gott diese Handlung geboten hat und wenn diese Handlung mit dem Wort Gottes verbunden ist, dann hat sie die Verheißung, dass der Mensch, der an Gott glaubt, selig werden wird.

Trotzdem meine ich, dass es nicht zufällig ist, dass mit Wasser getauft wird. In Ländern, wo das Wasser knapp ist, bedeutet Wasser Leben. Es ist auch ein Symbol wie bei uns vielleicht das Wort Brot für das Lebensnotwendige. Wer Durst hat und bekommt Wasser, der bekommt Leben geschenkt. Einige kennen vielleicht die biblische Geschichte, wie Hagar in die Wüste geht und sich vor Verzweiflung und Durst zum Sterben niederlegt und dann zeigt ihr ein Engel einen Brunnen. Oder der Prophet Elia, immer wieder ist er auf der Flucht, er kann nicht mehr. Er will sterben. Da kommt ein Engel und gibt ihm Brot und einen Krug Wasser.

Wasser bedeutet Leben, im direkten Sinn, aber auch übertragen. Wenn wir im Psalm gebetet haben: Bei dir ist die Quelle des Lebens, dann meinen wir, dass Gott das Leben gibt, dass Gottes Wort unser Leben sinnvoll macht und dass Gott über Leben und Tod entscheidet. Die Samaritanerin ist eine Frau, die es nach Leben dürstet. Sie meint, wie wir alle vielleicht, dass das Leben doch mehr geben muss als den Alltag, die tägliche Mühe, die immer wieder kehrende

Arbeit. Ein bisschen Glück muss doch sein. 5 Männer hat sie gehabt, aber immer noch ist sie nicht glücklich geworden. Der Durst ist geblieben. Wenn Jesus der Samaritanerin erklärt, dass er lebendiges Wasser zu geben hat, dann ist nicht das normale Wasser aus dem Brunnen gemeint. Dann ist der Glaube an Gott gemeint, der Quelle des wahren Lebens ist. Die Botschaft, die Jesus bringt, schenkt wahres Leben, Leben über den Tod hinaus. Diese Botschaft von der Liebe Gottes wird zur Quelle in uns. Sie hilft uns, den wahren Durst zu stillen, den Durst nach einem sinnerfüllten Leben. Wir haben dann nicht mehr Durst nach allem Möglichen, jagen nicht mehr allen Angeboten, Vergnügungen nach, sondern haben das erfüllte Leben gefunden. Dieses Leben mit Gott wird auch spürbar für die anderen Menschen, denen wir uns zuwenden. Jesus sagt: Wer an mich glaubt, aus dessen Innerstem werden Ströme lebendigen Wassers fließen, wie es die Schrift sagt. Gott lässt in uns selbst dieses lebendige Wasser, den Glauben, entstehen. Er schenkt uns seinen Geist, der uns verwandelt. Deshalb ist die Taufe wie eine neue Geburt im Heiligen Geist. Unsere Sehnsucht nach einem erfüllten Leben wird gestillt, wir müssen nicht immer wieder zum Brunnen gehen. Wir haben Gottes Liebe in uns. Sie strahlt hinein in unser Leben. Mit der Taufe werden wir wie neugeboren, werden wir geliebte Kinder Gottes. Amen.

Hannelore Kappes